



Protokoll

2. Austauschtreffen

der durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und
Soziales, Familie und Integration geförderten
bürgerschaftlich engagierten

Nachbarschaftshilfen

09. Oktober 2014 in München

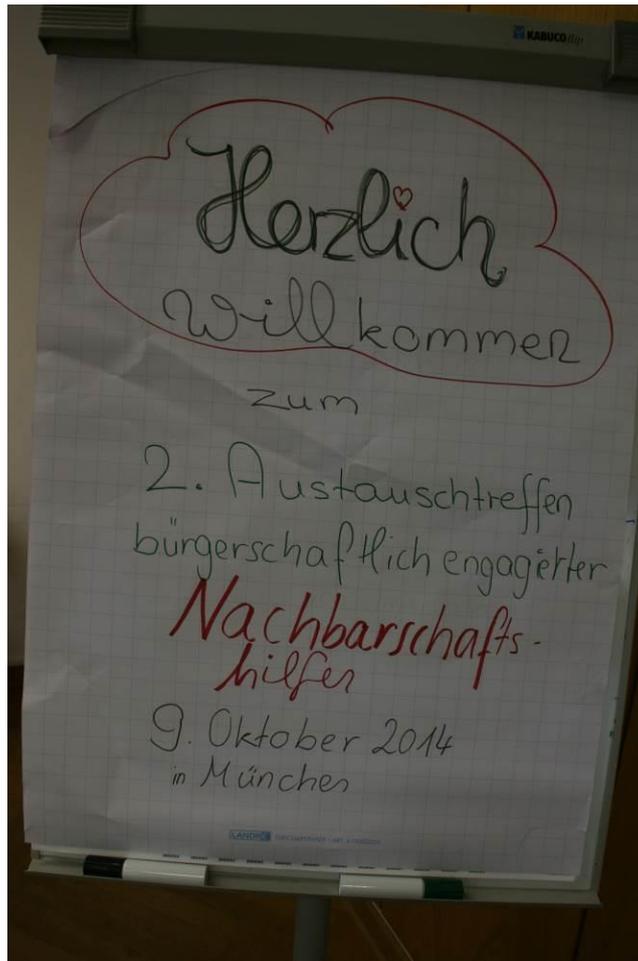
Organisiert und durchgeführt von der:



Moderation: Brigitte Herkert

Programm Austauschtreffen der Nachbarschaftshilfen, 09. Oktober 2014

Zeit	Inhalt
9:30	Ankommen und Stehcafé
10:00	Begrüßung – Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, Brigitte Hirler, - Koordinationsstelle Wohnen im Alter, Brigitte Herkert
ca. 10:30	Vorstellungsrunde mit Unterstützung der (vorbereiteten) Plakate der Nachbarschaftshilfen Anschließend Klärung organisatorischer Fragen Erfahrungsaustausch
12:30	Mittagspause
gegen 13:30	Vortrag – Inge Hafner, „Neue Nachbarschaftshilfen – Träume und Realität – die Geheimnisse gelingender Projekte“
anschließend	Kurze Kaffeepause Abschlussrunde: Feedback des Austauschtreffens
15:00 Uhr	Ende des Austauschtreffen



Einleitung

Seit Juli 2012 fördert das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration die Gründung bürgerschaftlich engagierte Nachbarschaftshilfen mit einem Förderbetrag von maximal 10.000 € als Anschubfinanzierung.

Die Nachfrage ist groß, so dass sich seit Start der Projektförderung ca. 56 Nachbarschaftshilfen gegründet haben.

Die Koordinationsstelle Wohnen im Alter ist beauftragt, Austauschtreffen zu initiieren und damit auch die Tätigkeit der Nachbarschaftshilfen fachlich zu unterstützen.

Einerseits ist es im Rahmen solcher Treffen möglich, fachliche Fragen zu behandeln, andererseits profitieren die Nachbarschaftshilfen von den Erfahrungen und Herangehensweisen Anderer, die sich in vergleichbarer Situation befinden.

Begrüßung

Frau Brigitte Hirler begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Namen des Bayerischen Sozialministeriums und benennt dabei einige Punkte, die aus Sicht des Ministeriums beim Aufbau von Nachbarschaftshilfen beachtet werden sollen.

Kennenlernen

Der Teilnehmerkreis von 2014 umfasste einige Personen / Institutionen, die bereits im vorangegangenen Jahr beim 1. Treffen in München vertreten waren. Darüber hinaus waren jedoch auch Neue in dieser Runde dabei.

Mittels ausgearbeiteter „Plakate“ haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereits im letzten Jahr ausführlich über ihre Nachbarschaftshilfe informiert. Diese Plakate - „Steckbriefe“ genannt - wurden individuell für das Treffen vorbereitet und beinhalten Informationen zur Struktur und dem Tätigkeitsprofil der Nachbarschaftshilfe. Mit Erlaubnis der Beteiligten werden die „Steckbriefe“ auf der Homepage der Koordinationsstelle Wohnen im Alter veröffentlicht. Zum Austauschtreffen wurden die Plakate wieder gezeigt, die Neuen haben die „Galerie“ durch ihre Plakate ergänzt.

Die Vorgaben / Ideen, die wir für die Plakate formuliert haben:

Plakat – Austauschtreffen

Gestalten Sie bspw. ein DIN A 3 Plakat, bei dem Sie sich und Ihre Institution / Ihr Projekt vorstellen.

Inhaltliche Vorgaben / Vorschläge:

Bitte stellen Sie uns „aussagekräftige“ Inhalte vor z.B.

- Name des Trägers / des Projektes / der Initiative / Standort (Ort):
- Uns gibt es seit: ...
- Unsere Zielgruppen: (z.B. Jugendliche, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderungen)
- Unser Aufgabenbereich für ältere Menschen (Hilfsangebote etc.):
- Bei uns sollte man kennen (ggf. Foto des Teams, Namen der/des Verantwortlichen): ...
- Ehrenamtliche Unterstützung durch ... (Anzahl) Helferinnen und Helfer
- Vergütungsstruktur (Kosten für die Nutzerinnen und Nutzer, Aufwandsentschädigung für Ehrenamtliche inkl. Höhe (km Pauschale und / oder kleines Entgelt))
- Man kann sich bei uns in folgenden Bereichen engagieren:
- Kontaktdaten:

In der Vorstellungsrunde wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgefordert ein Resumee über das letzte Jahr zu ziehen und Themenbereiche zu benennen, die sie aktuell in ihrer Tätigkeit für die Nachbarschaftshilfe beschäftigen – a) die gelungen sind, b) die noch nicht den erwarteten „Erfolg“ eingebracht haben und c) – ein Blick in die Zukunft – was sie sich für das folgende Jahr vornehmen.

Was waren die für Sie wichtigsten und gelungenen Aktionen, Projekte oder Aktivitäten der letzten 12 Monate?



- Stammtisch Helfer / Hilfesuchende
- Patenschaften – Helfer /Hilfesuchende
- Nachbarschaftshilfe als Kooperationsobjekt ist sehr gut gelungen. Katholische und evangelische Kirchen engagieren sich gemeinsam in diesem Projekt
- Weiterer Ausbau von Nachbarschaftshilfen, z.B. auf Ebene der Versorgungsregionen
- Klinikpatenschaften
- Vereinsgründung ist geglückt – Gemeinnützigkeit wurde anerkannt – diverse Strukturen aufgebaut z.B. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden
- Mitgliederbeitrag 60 € jährlich wurde eingeführt und gut angenommen
- Projekt Alt & Jung
- Hilfeangebote neu entwickeln z.B. für Asylbewerber
- Haushaltsnahe Hilfen mit Aufwandsentschädigung eingeführt
- Pressearbeit hat gute Resonanz gefunden
- Nachbarschaftshilfe – nicht nur enge „Nachbarn“ (räumlich)

- Vernetzung wird erfolgreich praktiziert
- Kommune will die Nachbarschaftshilfe
- Viel Nachfrage: v.a. Fahrdienste (von ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrer)

Was war für Sie eine Aktion, ein Projekt oder eine Aktivität, die für Sie wichtig war, jedoch (noch) nicht den gewünschten Erfolg brachte?



- Vernetzung im Landkreis
- Erreichbarkeit der älteren Bürgerinnen und Bürger. Die normale Nachbarschaftshilfe greift noch – vor allem in kleineren Gemeinden! Aber: Wichtig das Thema Einsamkeit!
- Erreichbarkeit von einsamen Hilfebedürftigen gelingt nur schwer
- Nicht so viel Nachfrage wie erwartet
- Einige Hilfeangebote laufen nicht gut – ob es an der mangelnden Nachfrage liegt?
- Einkaufsservice wird angeboten, jedoch keine Nachfrage
- Ehrenamtliche wünschen sich Unterstützung bei Verwaltungsaufgaben
- Versicherungsfragen müssen noch geklärt werden
- Finanzierung von Babysitting durch Helferinnen und Helfer der Nachbarschaftshilfe
- Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund erreichen
- Erreichbarkeit der Nachbarschaftshilfe, da es sich um ein stadtweites Projekt handelt
- Fahrtkosten sind noch ungeklärt
- Aufwandsentschädigung für die Helferinnen und Helfer ist noch ungeklärt
- Kein Verein → keine Spenden (Spendenbescheinigung können nicht ausgestellt werden)

Was ist für Sie eine Aktion, ein Projekt, welches Sie in Zukunft bearbeiten möchten?



- Nicht als Konkurrenz zu Dienstleistern gesehen werden!
- Erste-Hilfe-Kurs für Helfer
- Netzwerkpflege – Austausch intensivieren
- Fortbildung & Coaching
- Nachbarschaftshilfe gründen; viele Fragen sind zu klären! Z.B. Trägerschaft
- Finanzierung – Aufwandsentschädigung
- Offene Nachbarschaftstreffs
- Wohnungsanpassungsberatung
- Mehrgenerationen Wohnprojekt
- Büro im Bürgertreff aufbauen
- Helfer flächendeckend verfügbar haben

Was beim Auf- und Ausbau einer Nachbarschaftshilfe wichtig ist!



- Mobilität → Fahrdienste
- Veranstaltungen → Kontakte sind wichtig
- Erreichbarkeit → möglichst täglich
- Führungszeugnis? (Verschiedene Meinungen – ob notwendig oder nicht!?)
- Spenden generieren → wie gelingt dies?
- Kontaktaufnahme zur Nachbarschaftshilfe? Im Rathaus,
- Wie erfährt man die Wünsche der Seniorinnen und Senioren – eine Möglichkeit: Bürgerbefragung durchführen
- 3 Ebenen: Unternehmungen / Hauswirtschaftliche Hilfen / Wohnen
- Bezahlt oder unbezahlt. Es gibt verschiedene Meinungen zu diesem Thema, je nach Angebot wird Bezahlung als gut bzw. angemessen angesehen!?
- Längerfristige oder kurzfristige Hilfen. Längerfristige Hilfen – gegen Entgelt – sind teilweise grenzwertig zu sehen, um nicht in Konkurrenz zu Dienstleistern zu gehen!
- Keine Haushaltshilfen auf Dauer!
- Haushaltshilfecheck Verfahren – Die „Mini-Job-Zentrale informiert über die Anmeldung von Haushaltshilfen (www.minijob-zentrale.de/DE/haushaltsscheck/Node.html)
- Erreichen von Hilfebedürftigen:
 - Pressearbeit
 - Info an Kooperationspartner, Soziale Einrichtungen
 - Flyer auslegen
 - Seniorentreffpunkte
 - Z.B. ASZ, ...
 - Ärzte

Sonstiges:

- Engagementstrategie: Land Baden-Württemberg; Sozialministerium (<http://lsvbw.de/cms/docs/doc13955.pdf>)
- Volunteersgrundsätze Landkreis Esslingen (siehe unter: www.landkreis-esslingen.de/site/LRA-Esslingen-ROOT/get/3874464/Volunteer-Angebote%202014.pdf)

Die Referentin Inge Hafner, Volunteersbeauftragte für den Landkreis Esslingen

Für das Protokoll:

Brigitte Herkert, Koordinationsstelle Wohnen im Alter, Oktober 2014